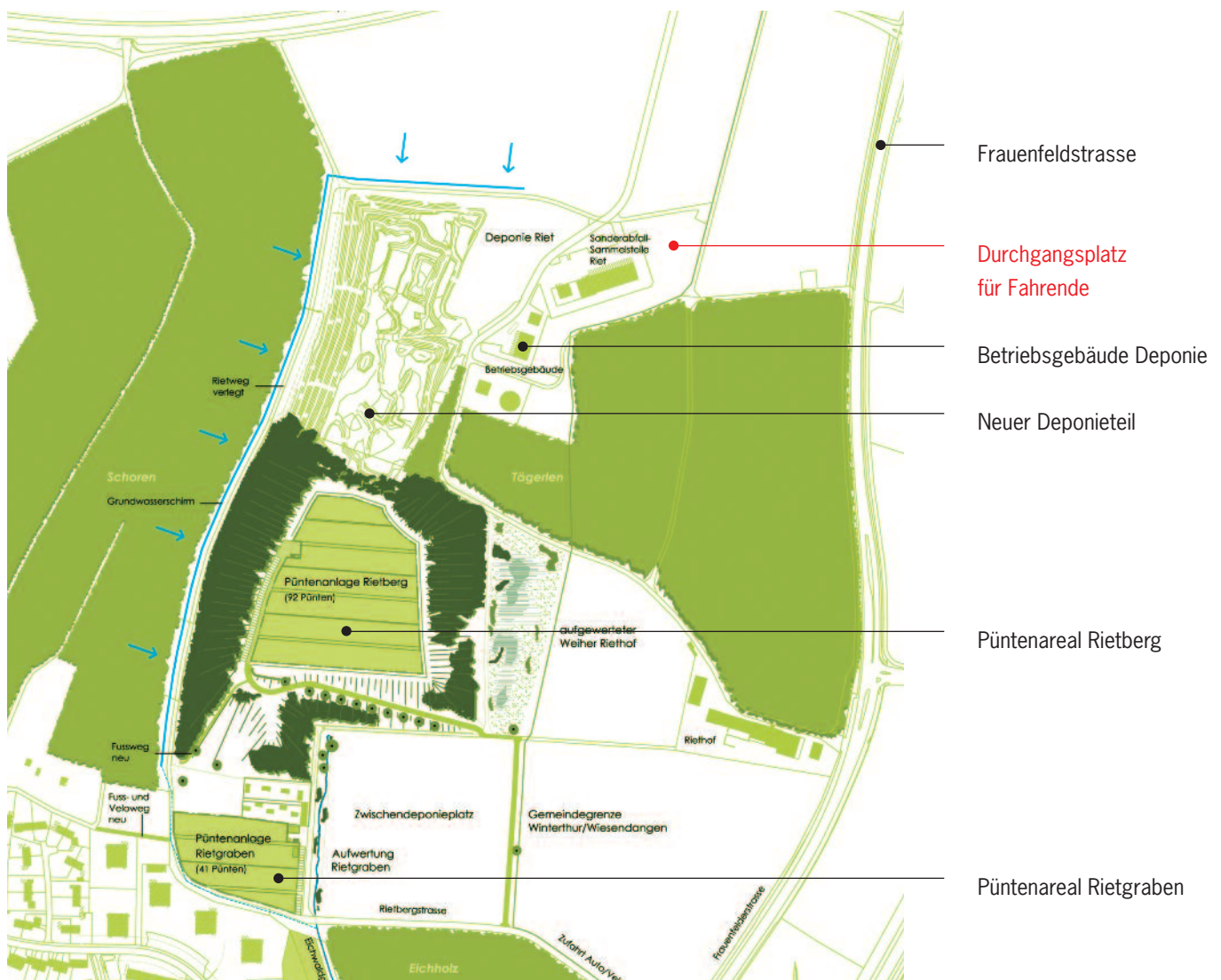


Ein definitiver Durchgangsplatz für Fahrende am Rande der Stadt Winterthur

Die Stadt Winterthur baut einen Durchgangsplatz für Fahrende. Realisiert wird das Projekt im Gebiet Riet, am nördlichen Siedlungsrand der Stadt in Oberwinterthur. Der Grosse Gemeinderat bewilligte Anfang 2012 einen entsprechenden Kredit von Fr. 500 000.–. Geplant ist ein Platz mit einer Fläche von rund 2000 m² und einem einfachen baulichen Standard. Der Durchgangsplatz soll in erster Linie Schweizer Fahrenden zur Verfügung stehen und Platz für 20 Gespanne bieten. Eröffnet wird er voraussichtlich im Frühjahr 2013.



Durchgangsplatz für Fahrende

Der geplante Durchgangsplatz für Fahrende wird im Gebiet Riet, in unmittelbarer Nähe zur Autobahnauffahrt Oberwinterthur erstellt. Der Platz wird mit einem Erdwall umschlossen. So ist er nur über die vorgesehene Zufahrtsstrasse erreichbar.

Vorwiegend für Schweizer Fahrende

Vorgesehen ist, den Platz in erster Linie Schweizer Fahrenden zur Verfügung zu stellen. Wenn nicht alle Stellplätze besetzt sind, können auch gemischte Gruppen von schweizerischen und ausländischen Fahrenden zugelassen werden. Mit dieser Regelung sollen konfliktrichtige Zusammentreffen von Schweizer und ausländischen Fahrenden auf dem Durchgangsplatz vermieden werden.

Bedarf nachgewiesen

Der Druck auf die provisorischen Durchgangsplätze der Stadt Winterthur hat während der vergangenen Jahre stetig zugenommen. Einerseits entscheiden sich heute wieder mehr junge Schweizer Fahrende für ein Leben auf der Landstrasse; andererseits gibt es in der Schweiz immer weniger Durchgangsplätze für Fahrende. Der provisorische Durchgangsplatz an der Holzwingertstrasse in Hegi genügt den Anforderungen an die sanitarischen Anlagen nicht und wird aufgehoben, sobald der Durchgangsplatz beim Rietberg fertiggestellt ist.

Details zum Projekt

Zufahrt

Der Durchgangsplatz ist über die Frauenfelder- und die Deponiestrasse erreichbar. Der Autobahnanschluss Oberwinterthur der A1 liegt in weniger als 1 km Entfernung. Die Zufahrt zum Durchgangsplatz wird mit einem Asphaltbelag versehen.

Oberbau

Der Platz wird mit einem 6–7 cm dicken zweischichtigen Asphaltbelag versehen.

Lärmschutz

Weil der Strassenlärm der Autobahn A1 die entsprechenden Werte überschreitet, wird auf der Nord- und Westseite des Platzes eine 2 m hohe Lärmschutzwand mit Stützen und Wandelementen aus vorgefertigtem Beton installiert.

Abfall

Der Platz mit zwei Containern für die Lagerung des Hauskehrichts kommt unmittelbar neben die Zufahrt zu liegen.

Durchgangsplatz für Fahrende

Toiletten

Es ist eine nach Geschlechtern getrennte WC-Anlage geplant, die über einen Wasser-, Schmutzwasser- und Elektrizitätsanschluss verfügen wird.

Wasser und Schmutzwasser

Installiert wird ein zentraler Wasseranschluss mit Schmutzwasserablauf, damit Gegenstände gewaschen, Wasser bezogen und das Abwasser aus den Wohnwagentoiletten entsorgt werden kann.

Elektrizität

Ein zentraler Elektrizitätsanschluss hat sich aus dem bisherigen Betrieb als zweckmässig erwiesen. Er kann beim bestehenden Trafo nördlich der Sonderabfallsammelstelle angeschlossen werden. Auf dem Platz sind zwei Verteilkästen mit je 10 Steckdosen sowie ein Anschluss für den Frostschutz der Toilettenkabinen geplant.

Bisherige Erfahrungen mit Schweizer und ausländischen Fahrenden

Schweizer Fahrende sind vorwiegend im Sommerhalbjahr und in kleineren Verbänden als die ausländischen unterwegs. Sie lassen sich nicht mehr Gesetzesübertretungen zuschulden kommen als sesshafte Personen. Dagegen kommt es laut der städtischen Flur- und Umweltpolizei mit ausländischen Fahrenden immer wieder zu erheblichen Schwierigkeiten und in Einzelfällen sogar zu massiven Problemen: von Verschmutzung und Verkotung des Areals in Töss bis zu bedrohlichen Situationen für die Ordnungskräfte. Ähnliche Erfahrungen mit ausländischen Fahrenden werden auch an anderen Orten gemacht.

Seit Jahren wurden deshalb in Winterthur – wie auch in anderen Gemeinden – Schweizer und ausländische Fahrende getrennt. Dies unter anderem deshalb, weil es – wie die langjährige Erfahrung der «Radgenossenschaft der Landstrasse» zeigt – zwischen den Schweizer Fahrenden und den vorwiegend aus Frankreich kommenden ausländischen Fahrenden immer wieder zu Unstimmigkeiten und Auseinandersetzungen kommt. Nach der Schliessung des Durchgangsplatzes für ausländische Fahrende in Töss auf Ende 2011 gibt es für ausländische Fahrende auf dem Gebiet der Stadt Winterthur keinen Durchgangsplatz mehr.

Stadt Winterthur nimmt Verantwortung wahr

Mit der Realisierung des vorliegenden Projektes nimmt die Stadt Winterthur ihre Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft der Schweizer Fahrenden wahr und stellt ihnen einen Durchgangsplatz mit der notwendigen Infrastruktur zur Verfügung. In seinen Legislatorschwerpunkten schreibt der Stadtrat, dass Winterthur «eine Stadt für alle sei». Deshalb werde Integration in einem umfassenden Sinne gelebt und gefördert. Der Stadtrat verspricht, sich dafür einzusetzen, «dass die Voraussetzungen gegeben sind, damit alle Mitglieder der Gesellschaft eine hohe Lebensqualität erreichen können».

Durchgangsplatz für Fahrende

Wenn diese Zielsetzung für die sesshafte Bevölkerung gilt, soll sie auch für die Schweizer Fahrenden Gültigkeit haben. Deshalb steht es einer Stadt in der Grösse von Winterthur gut an, wenn sie auch den Fahrenden ein Leben entsprechend ihrer Tradition ermöglicht und ihnen dafür den nötigen Platz und die nötige Infrastruktur zur Verfügung stellt. Geplant ist, den Durchgangsplatz nach Abschluss der Bauarbeiten im Frühjahr 2013 mit einem Fest zu eröffnen.

